



## Löschzug Ladeburg sucht erneut mit Echolot nach Vermisstem

(MOZ 04.08.2011) Hinter den Feuerwehrleuten aus Ladeburg liegt ein arbeitsreiches Wochenende. Am Sonnabend hatten sie gegen die Folgen des Dauerregens anzukämpfen, den Sonntag verbrachten sie am Werbellinsee. Nicht etwa, um sich dort zu erholen, sondern als Teil einer Ausbildung.

Der Ladeburger Löschzug ist der einzige im Landkreis, der über ein Echolot verfügt. Der Umgang mit dem Spezialgerät aber will geübt sein. „Wir waren mit zwölf Mann von 8 bis 21 Uhr auf dem Werbellinsee. In Absprache mit der Polizei haben wir die Zeit dort genutzt, um die Suche nach dem vermissten Segler fortzusetzen“, sagt Löschgruppenführer Jens Thaute. Ihren ersten Einsatz mit dem Echolot auf dem Werbellinsee hatten die Ladeburger Feuerwehrleute bereits Ende Mai absolviert. Die Meldung, das ein 52-jähriger Segler von Bord eines Bootes gegangen ist, war schon am 30. April eingegangen. Seitdem gilt der Berliner als vermisst. Echolote ermitteln anhand von Schallwellen den Abstand zum Meeresboden, indem sie die Dauer der Reflexion messen. Anhand der Daten lässt sich analysieren, was auf dem Boden liegt. Am Sonntag waren gleich zwei Geräte im Einsatz.

„Im Werbellinsee ist die Suche aufgrund der Wassertiefen trotzdem sehr schwierig. Zwischen 40 und 47 Meter Tiefe waren es auf dem Suchgebiet am Sonntag“, sagt Thaute. Das Hauptproblem, das alle bisherigen Suchtrupps haben, die genaue Stelle, an der der Berliner über Bord gegangen war, ist bis heute nicht bekannt. „Der Bereich, in dem Boot und kurz darauf auch die Jacke gefunden wurden, umfasst immerhin rund 600 Meter mal zwei Kilometer“, erklärt der Feuerwehrmann.

Rund 1,8 Kilometer haben die Ladeburger am Sonntag abgesucht, angefangen am Süßen Winkel bis hin zur Dampferanlegestelle in Altenhof. Dort wurde der Löschzug von der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes empfangen. „Bei der Suche haben wir uns auf den Untergrund konzentriert. Es war dennoch sehr schwierig, das Bild auf dem Schirm zu analysieren“, so Jens Thaute. In 42 Metern Tiefe waren schließlich die Ladeburger fündig geworden. Den Tauchgang übernahm allerdings Klaus Hörnicke aus Altenhof. Den vermissten Berliner fand er allerdings nicht, dafür ein älteres Boot.

Ob der Ladeburger Löschzug sein Echolot auf dem Werbellinsee noch einmal testet, kann Thaute nicht sagen. „Es ist ein großer Zeitaufwand“, meint er.